

o.324.22.A.S. - WT/ca

VERTRAULICH

Bern, den 7. September 1971

Notiz an Herrn Botschafter Keller

Aussprache von Donnerstag, dem
2. September 1971
Methoden zur Anreicherung von Uran
Zusammenarbeit mit Südafrika

Teilnehmer: Herr Prof. U. Hochstrasser,
Direktor der Abteilung
für Wissenschaft und
Forschung
Herr Botschafter R. Hunziker
die Herren Minister Vallotton
Indermühle EPD
Grob
Wermuth

Da Sie wegen der Vorbereitungen für die Botschafter-Konferenz diese Sitzung nicht präsidieren konnten, fassen wir deren Ergebnisse hier kurz zusammen:

Einleitend wies Herr Prof. Hochstrasser darauf hin, dass die Initiative zu einem allfälligen Besuch von den südafrikanischen Behörden ausging. Er hat die offizielle Einladung von Herrn Roux erst vor einigen Tagen erhalten. Grundsätzlich ist die Schweiz aus wissenschaftlichen und industriellen Ueberlegungen an neuen Methoden der Urananreicherung interessiert. So hat der Bundesrat seinerzeit für diesbezügliche Studien ein bescheidenes Budget bereitgestellt. Vorläufig nehmen die USA als Lieferant von angereichertem Uran eine Monopolstellung ein, doch zeichnen sich auf seiten der UdSSR heute gewisse Möglichkeiten ab. Bei dem von Südafrika entwickelten Verfahren handelt es sich um ein wohlge-



- 2 -

hütetes Geheimnis, in das bis heute noch keine Aussenseiter eingeweiht wurden. Die Schweiz und insbesondere die schweizerischen Produzenten von elektrischer Energie sind daran als potentielle Abnehmer von angereichertem Uran interessiert, weshalb die an uns gerichtete Einladung einer sorgfältigen Prüfung bedarf. Herr Prof. Hochstrasser ist sich jedoch der politischen Implikationen einer Zusammenarbeit mit Südafrika bewusst. Eine offizielle Mitwirkung schweizerischer Amtsstellen kommt seines Erachtens nicht in Frage, dagegen sei gegen private Kontakte (namentlich der Privatindustrie) nichts einzuwenden. Eine Reise seinerseits hält er, auch angesichts seines schon reich befrachteten Reiseprogramms, nicht für absolut erforderlich. Er ist sich ferner im klaren darüber, dass er die von Herrn Roux an ihn gerichtete Einladung ausschliesslich als Privatmann annehmen könnte. Herr Prof. Hochstrasser wird die Angelegenheit in diesem Sinne anlässlich der bevorstehenden 4. Atom-Konferenz mit Herrn Roux in Genf besprechen.

Nach Herrn Botschafter Hunziker ist Südafrika bereit, die Schweiz mit dem von ihm entwickelten Verfahren zur Urananreicherung vertraut zu machen. Auch er unterstreicht die politischen Aspekte der Einladung. Es gilt hier das Prinzip des "do ut des". Eine Einladung kann Herr Prof. Hochstrasser nur dann annehmen, wenn die Bedingungen (Privatreise, keine Publizität) vorher im Sinne einer "conditio sine qua non" klar abgesprochen worden sind. Südafrika ist sich gewöhnt, derartige Bedingungen zu akzeptieren, und hat sich bis heute stets daran gehalten.

Die Herren Indermühle und Grob weisen darauf hin, dass wir mit Südafrika normale Beziehungen unterhalten. Seit 1963 besteht allerdings ein Waffenembargo. Mit Rücksicht auf die OAU, die ein aufmerksames Auge hat, sind jedoch höchste Vorsicht und Zurückhaltung am Platze. Dies umso mehr, als die OAU für den kommenden Herbst oder Frühling den Besuch einer Delegation in

- 3 -

der Schweiz angesagt hat. Wenn Herr Prof. Hochstrasser nach Südafrika fährt, dann soll diese Reise als Privatbesuch aufgezogen werden und unter allen Umständen nach der OAU-Mission in Bern erfolgen. Gegen eine Kontaktnahme von schweizerischen Interessenten aus Industrie und Handel (Banken) kann nichts eingewendet werden. Immerhin ist darauf hinzuweisen, dass bereits heute die Schweiz auf der Liste der Investoren in Südafrika im 4. Rang steht und deshalb mancherorts kritisiert wird.

Zusammenfassend weist Herr Minister Vallotton auf das wissenschaftliche und industrielle Interesse hin, das die Schweiz an einer Zusammenarbeit mit Südafrika auf dem Gebiete der Urananreicherung haben könnte. Bereits eine erste Kontaktnahme stellt jedoch unser Land vor heikle politische Probleme. Noch viel schwieriger wird die Situation sein, wenn sich eine solche Zusammenarbeit konkretisieren sollte, zumal die Schweiz dann logischerweise angereichertes Uran aus Südafrika beziehen müsste. Bei dieser Sachlage sind bereits heute grösste Zurückhaltung und Vorsicht am Platze. Sofern Herr Prof. Hochstrasser die an ihn gerichtete Einladung annimmt, kann er dies ausschliesslich als Privatmann tun. Die Reise sollte jedoch unter allen Umständen nach dem angekündigten Besuch einer OAU-Delegation erfolgen.

Herr Prof. Hochstrasser äusserte am Ende der Aussprache den Wunsch, von dieser Aufzeichnung Kopien zu erhalten.

Bevor er den Kontakt mit den südafrikanischen Behörden aufnimmt, möchte er die Angelegenheit noch mit Herrn Bundesrat Tschudi besprechen.

Wermuth

Notes sur entretiens avec

17-Hochstetler, Hünigler etc 2.9.71

H0

europ. usa.: intérêt f. non ←
 elect.: les ententes re unification
 mais long. recherche, meilleure, solution
 de. int. de elect

recherche sur autre sources acquies,
 travaux écrits

elect.: réservés, pas d'ordres re limiter
 à un, mais interdits à obtenir
 au meilleur prix

Taux: interdits à conf. av. autres pays ind

H0: pas av. Suisse, mais av. ind. elect.

occasions de discussion à Genève
 av. industriels à elect. notamment
 à la paa une visite, n'y a pas absolu

UE av. zangher!

Hu Taux: pde. entente f. H0

ou politique,
 voire très libre

Rep. de stabilité. Pour tel voyage
 mais ds. aff. atom. + ^{proposant de} ^{réviser} ^{le} ^{contrat} [!]
 et qui...

unités politiques (atomique) possibles

il est prêt à livrer p. revok...
 ce ne serait pas pour rien
 p.ex. BBE via Allemagne
 pour acheter certains participations
 au Geld zur Kasse...
 ou richer Kunde...

Dnd

intérêt ^{actuel} f. H0 de se rendre en F.F.S.
 mais politique ----

A.F.S. cherche à étendre sa relation
 campagne à OVA et OVA!

souvent très critiques

libres d'agir, devons cep. être prudents

voies de dilig. OVA en autonomie

travaux respect "militaire" de la crypte

en revanche pourvu pas empêche industriels d'y aller